Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 80 (1985)
Heft: 2

Artikel: Landschaftsschutz zieht Bilanz
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-175202

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Landschaftsschutz zieht Bilanz

Retrospektives und Zukunftsweisendes, Ungereimtes und Ermutigendes wurde Mitte März an einer Veranstaltung der Parlamentarischen Gruppe für Natur- und Heimatschutz in Bern, unter der Leitung von Nationalrat Dr. Hans Oester, ausgebreitet: Sie galt einer grundlegenden Standortbestimmung des Landschaftsschutzes in der Schweiz und der Veröffentlichung einer neuen Publikation zum Thema «Landschaftsschutz konkret».

In einem einleitenden Referat befasste sich *alt Bundesrat Ludwig von Moos* mit der Entstehung und Auswirkung des Bundesgesetzes über Natur- und Heimatschutz. Auf bald zwei Erfahrungsjahrzehnte zurückblickend meinte er, im grossen und ganzen hätte sich dieses bewährt, obwohl zwischen Bund und Kantonen noch manche Vollzugsprobleme bestünden und die Aufgabe deshalb noch keineswegs erledigt sei. Als positive Folge des Gesetzes führte der Referent unter anderem die schrittweise Erarbeitung von Landschafts- und Ortsbildinventaren an, die für den Bund bindend seien. Auch unterstrich er die wichtige Rolle der Eidgenössischen Natur- und Heimatschutzkommission als Begutachtungs- und Beratungsorgan. Sie aus föderalistischen Erwägungen in ihren Kompetenzen zurückstutzen zu wollen, liesse sich mit dem Gesetz nicht vereinbaren. *Nationalrat Bernhard Müller,* Volkswirtschaftsdirektor des Kantons Bern, setzte sich mit dem akut gewordenen Konflikt zwischen wirtschaftlicher Tätigkeit und der Erhaltung unseres Lebensraumes auseinander. Dieser habe gebietsweise zu gewaltigen Landschaftseingriffen geführt. Ohne sich Illusionen hinzugeben, glaube er dennoch an Szenarien, die – technisch realisierbar und wirtschaftlich tragbar – zu erfolgversprechenden Lösungen und zu einem Gleichgewicht zwischen Ökonomie und Ökologie führen können. Allerdings bedürfe es dazu noch kräftiger Anstrengungen auf dem Gebiet der Innovation und Information.

Ernüchternde Zahlen

Dass indessen zwischen politischen Absichtserklärungen, Gesetzesgrundlagen und der Wirklichkeit zurzeit noch Welten liegen, dokumentiert der Geschäftsleiter der Schweizerischen Stiftung für Landschaftsschutz, *Hans Weiss,* mit einigen Beispielen: Von 1939 bis 1975 seien in der Schweiz 1100 Quadratkilometer an landwirtschaftlicher Nutzungsfläche durch Überbauungen verlorengegangen. Zwischen 1963 und 1983 hat die Zahl der touristischen Transportanlagen von 577 auf 1754 zugenommen und ist das Bettenangebot in Zweitwohnungen auf das Drei- bis Vierfache gestiegen. Seit 1850 sind rund 90 Prozent aller Feuchtgebiete für immer vernichtet und allein von 1968 bis 1980 1000 Kilometer Bachläufe und Wassergräben eingedolt worden. Diesem irreversiblen Landschaftsverschleiss stünden völlig unzureichende institutionelle, personelle und finanzielle Instrumente gegenüber, um die Landschaft zu erhalten und zu pflegen. Das verurteile den Natur- und Heimatschutz zu einem chronischen Feuerwehrdasein. Weiss forderte deshalb eine gerechtere Interessenabwägung, eine Verstärkung der landschaftsschützerischen Mittel und dass der Natur- und Heimatschutz von Anfang an in die raumwirksamen Tätigkeiten der öffentlichen und privaten Hand einbezogen werde.

Auch Positives

Dass aber die bereits vorhandenen Mittel Behörden, Organisationen und dem einzelnen Stimmbürger zahlreiche Möglichkeiten bieten, um sich in den Dienst unserer Landschaft zu stellen, zeigte abschliessend der Publizist *Marco Badilatti* anhand des von *Dr. Theo Hunziker* verfassten neuen Buches «Landschaftsschutz konkret». Darin wird eine Palette von vorbildlichen Lösungsbeispielen aus allen Landesteilen vorgestellt. Sie reichen von der Gesetzgebung über ortsplanerische Massnahmen, die landwirtschaftliche Strukturhilfe, die Wiederherstellung der landschaftlichen Vielfalt, die Schaffung und den Unterhalt von Schutzgebieten, die Bewahrung von Erholungslandschaften und der Landschaftspflege bis zur Öffentlichkeitsarbeit und der Finanzierung von landschaftsschützerischen Bestrebungen. Das praxisbezogene Buch will zur Nachahmung anspornen, und es kann für 15 Franken bezogen werden bei der *Schweizerischen Stiftung für Landschaftsschutz, Rabbentalstrasse 45, 3013 Bern.*

Schweizerische Stiftung für Landschaftsschutz

Bilan de la protection du paysage

Le groupe parlementaire pour la protection de la nature et du patrimoine s'est réuni récemment. L'ancien conseiller fédéral von Moos y a parlé de la loi sur cette protection, qui, depuis 20 ans, a fait ses preuves, bien que subsiste entre Confédération et Cantons maint problème d'application. Le conseiller national B. Müller, chef du Département de l'économie publique bernois, croit, sans se faire d'illusions, à certaines conceptions qui – réalisables techniquement et supportables économiquement – peuvent conduire à un juste équilibre entre économie et écologie. Pour M. H. Weiss, secrétaire de la Fondation suisse pour la protection du paysage, il y a encore un monde entre les déclarations politiques, les bases légales et la réalité. A l'anéantissement du paysage s'opposent des moyens légaux, personnels et financiers insuffisants. Aussi demande-t-il un renforcement des moyens aptes à le protéger, et que la protection des sites soit prise d'emblée en considération dans toutes les activités publiques et privées qui touchent au territoire.

Les moyens déjà existants offrent tout de même aux autorités, aux associations et aux citoyens de nombreuses possibilités de défendre nos paysages: c'est ce qu'a montré le publiciste M. Badilatti en présentant le nouveau livre de M. T. Hunziker, «Protection du paysage», de caractère essentiellement pratique: il donne de nombreux exemples à suivre, tirés de toutes les régions du pays. On peut se le procurer pour 15 fr. auprès de la *Fondation Suisse pour la protection du paysage, Rabbentalstrasse 45, 3013 Berne.*